

Presseinformation

Betriebsrenten: Mittelstand hat bestehende bAV-Verträge administrativ gut im Griff – effizientere Lösungen bleiben aber oft ungenutzt

Ergebnisse der Longial-Umfrage bei mittelständischen Unternehmen

Düsseldorf, 17. August 2011 – Im deutschen Mittelstand bleibt erhebliches Effizienzpotential bei der Ausgestaltung der betrieblichen Altersversorgung (bAV) oft ungenutzt. Das ist ein zentrales Ergebnis einer Umfrage unter Personalentscheidern in mittelständischen Unternehmen (Quelle: bAV-Monitor, Longial, Zeitraum April bis Juni 2011). Die Umfrage belegt, dass der Wissensstand zur unternehmenseigenen bAV bei den Personalern durchaus hoch ist. Eine regelmäßige Überprüfung, wie wirksam die bAV-Lösungen tatsächlich sind und in welchem Maß die Mitarbeiter ihre betriebliche Versorgung kennen und wertschätzen, bleibt in vielen Unternehmen aber aus.

So geben mehr als zwei Drittel der Befragten an, einen vollständigen Überblick über alle bestehenden bAV-Verträge ihrer Mitarbeiter zu haben. Auch meinen fast ebenso viele, sich mit den entstehenden finanziellen Verpflichtungen aus allen Verträgen gut auszukennen. Befragt man die Unternehmen allerdings, ob sie eine regelmäßige Analyse existierender bAV-Verträge vornehmen, sieht die Situation anders aus. Hier zeigt sich, dass 62 Prozent der Befragten die bestehenden Verträge nicht regelmäßig auf Effizienz und Kostenersparnis überprüfen. Doch gerade hier sollten die Unternehmen kritisch sein. Andreas Jurk, Geschäftsführer der Longial, empfiehlt: „Das regelmäßige Hinterfragen bestehender Versorgungssysteme lohnt sich. Oftmals zeigen sich bei näherer Betrachtung Einsparpotentiale, die bisher noch nicht ausgeschöpft wurden. So können beispielsweise andere Vergütungsbestandteile, wie die vermögenswirksamen Leistungen zugunsten einer bAV umgewidmet und Steuern und Sozialabgaben eingespart werden.“

Auch in puncto Flexibilität scheint es Handlungsbedarf zu geben. Mehr als die Hälfte der Befragten kann der Aussage „Die abgeschlossenen bAV-Verträge lassen sich an die jeweilige unternehmerische Situation gut anpassen“ nicht zustimmen. Hierin sieht Jurk Risiken für die Unternehmen: „Eine starre betriebliche Altersversorgung kann in bestimmten Situationen den unternehmerischen Erfolg gefährden. Deshalb sollten die bAV-Lösungen auf das jeweilige Unternehmen zugeschnitten sein.“ In den meisten Fällen können die bAV-Verträge auch nachträglich noch so gestaltet werden, dass sie für Unternehmen flexibel zu handhaben sind.

Überraschende Ergebnisse liefert die Umfrage auf dem Gebiet des administrativen Aufwands. Hier schätzen 77 Prozent der Befragten den benötigten Aufwand der unternehmenseigenen bAV als überschaubar ein. Und mehr als die Hälfte der befragten Personaler gibt an, auch mit Spezialfragen wie dem neuen Versorgungsausgleich in der bAV gut zurechtzukommen. Das erstaunt, bedenkt man die häufig in der Öffentlichkeit diskutierten Vorwürfe, bAV sei zu komplex und schwer zu bewältigen.

Ob ihre Mitarbeiter mit den aktuellen bAV-Lösungen zufrieden seien, kann mehr als die Hälfte der Befragten nicht mit Ja beantworten. Aber nur, wenn die Personaler den Stellenwert der unternehmenseigenen bAV kennen, kann diese auch langfristig zur Bindung und Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter beitragen. Die Bedeutung der bAV in dieser Hinsicht wird also immer noch unterschätzt. Zu diesem Ergebnis kommt auch Frank Wallau, Professor an der Fachhochschule der Wirtschaft Paderborn / Bielefeld: „Unternehmen können im Wettbewerb um die besten Fachkräfte durch eine attraktive betriebliche Altersversorgung Pluspunkte sammeln. Eine solide bAV kann die Mitarbeiterbindung stärken und verbessert die Leistungsmotivation. Arbeitnehmer wie auch Arbeitgeber können hier gleichermaßen profitieren. Der Mittelstand hat hier jedoch eindeutig Nachholbedarf.“

Der Informations- und Aufklärungspflicht bei neu abzuschließenden und bestehenden bAV-Verträgen kommt der größte Teil der befragten Personaler laut Umfrage regelmäßig nach. Allerdings informiert weniger als die Hälfte der Personalverantwortlichen ihre Mitarbeiter über neue Möglichkeiten in der bAV trotz der entsprechenden Informations- und Fürsorgepflicht.

Hinweis für die Redaktionen:

Prof. Dr. Frank Wallau hat anlässlich des Longial-forums „Flexibilisierung der Lebensarbeitszeit“ am 9. Juni 2011 in Düsseldorf den Vortrag „Auswirkungen des demografischen Wandels in der mittelständischen Wirtschaft“ gehalten. Der Vortrag ist auf Anfrage erhältlich.

Die Auswertung des bAV-Monitors steht den Redaktionen unter www.longial.de zur Verfügung.

Über Longial

Die Longial GmbH mit Sitz in Düsseldorf ist ein unabhängiges Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen für betriebliche Altersversorgung (bAV). Von der Beratung bei Neueinrichtung oder Umstrukturierung der bAV, über versicherungsmathematische oder betriebswirtschaftliche Bewertungen bis hin zur Administration, dem kompletten Informationsmanagement und der Erstellung und Umsetzung von Finanzierungskonzepten: Die derzeit 65 Mitarbeiter bieten den Firmenkunden von Longial maßgeschneiderte, integrierte bAV-Lösungen auf höchster Qualitätsstufe.

Weitere Informationen: www.longial.de

Pressekontakt

Katja Rohé / Kirsten Moriggl-Neynaber
SEA Public Relations
Bockenheimer Landstraße 31
60325 Frankfurt
T +49 69 170071-30 / -43
F +49 69 170071-37
katja.rohe@sea-pr.de
kirsten.moriggl-neynaber@sea-pr.de